

Wipperfürth

Allgemeines

Wipperfürth ist die älteste Stadt im Bergischen Land. Sie wurde erstmals 883 n. Chr. im Siegburger Mirakelbuch als „Oppidum“, also als Stadt, erwähnt. 1217 erhielt sie durch Engelbert von Berg (*1185 oder 1186 in Burg an der Wupper, † 1225 in Gevelsberg) den Stadtstatus. Somit befindet sich Engelbert von Berg nicht nur zufällig auch als Bronzestatue auf dem Wipperfürther Marktplatz.



Abbildung 1: Engelbert von Berg

Graf Adolf III von Berg hatte seinerzeit Wipperfürth in einen Thronstreit verwickelt. Als Wiedergutmachung erhielt die Stadt durch Engelbert von Berg 1217 den Stadtstatus und wurde dadurch von allen landesherrlichen Abgaben befreit. (Die offizielle Urkunde liegt unter den Trümmern des im April 2009 eingestürzten Kölner Archivs.)

Stadtgeschichte

Münzrechte

Am 26. März 1275 verlieh König Rudolf von Habsburg (Regentschaft von 1273 bis 1291) dem Grafen Adolf V von Berg aus Anlass der Stadtwerdung auch die Münzrechte. Schon 1275 gestattete man dem Grafen, seine Münzstätte von Wildberg nach Wipperfürth zu verlegen. Hier wurden seitdem Pfennige nach Kölner Vorbild geprägt. Mit Privileg König Ludwigs des Bayern begann 1328 in Wipperfürth die erste Prägung von Groschen in Deutschland.



Abbildung 2: Münze aus Wipperfürth

In zahlreichen Sammlungen und Museen sind noch heute Münzen aus Wipperfürth ausgestellt. Auf einigen von ihnen steht der Stadtname und gleichzeitig Prägungsort „WIPPERWORDE CIVITA“. Die ältesten Münzen stammen aus der Zeit um 1275 und die jüngsten um 1360.

Befestigung

Die erste Befestigung um Wipperfürth nahm man schon vor 1200 in Angriff. Doch die eigentliche Stadtmauer wurde erst von 1230 bis 1235 erbaut, und bis zum Stadtbrand von 1795 umschloss sie die gesamte Stadt. Nur durch die 4 Torburgen konnten die Durchreisenden und die Bürger die Stadt betreten und verlassen. So stand in jeder Himmelsrichtung ein Bogen, im Norden die Mahlpforte, im Osten das Attendorner Tor, im Süden das Siegburger Tor und im Westen das Kölner Tor. Durch einen Stadtbrand wurde später noch der Leopartzturm in Südosten zu einer Torpforte und fortan von den Bürgern hauptsächlich genutzt.

Kreisstadt Wipperfürth

Vom 9. April 1815 bis 1932 gab es im Staatensystem noch den Kreis Wipperfürth, mit Wipperfürth selbst als Kreisstadt. Dieser Kreis entstand auf dem Wiener Kongress, auf

dem das Bergische Land dem Königreich Preußen zugesprochen wurde.

1932 jedoch wurde der Kreis Wipperfürth mit dem Kreis Mülheim zusammengelegt zum Rheinisch-Bergischen Kreis. Gleichzeitig mit dieser Zusammenlegung wurde Bergisch Gladbach zur Kreisstadt, wodurch Wipperfürth an Bedeutung für den gesamten Kreis verlor.

Seit der Neugliederung der Kreise am 1. Januar 1975 gehört Wipperfürth zum Oberbergischen Kreis mit Gummersbach als Kreisstadt.

Bevölkerungsentwicklung

Die genauen Bevölkerungszahlen lassen sich erst ab 1773 feststellen. Zu dieser Zeit hatte Wipperfürth 2490 Einwohner. Für damalige Verhältnisse sehr viele. Bis 1792 wuchs die Zahl der hier Ansässigen auf 5657 an. Doch nach den Befreiungskriegen gegen Napoleon 1812/13 sank die Bevölkerungszahl bis 1829 auf 1290 Einwohner. Ein Grund hierfür könnte zudem der große Stadtbrand von 1795 sein, ein weiterer Grund, dass Wipperfürth am äußersten Rand des Bergischen liegt. 1914 stieg die Zahl der Bewohner Wipperfürths wieder auf 3892 Einwohner in der Stadt selbst und 2668 Einwohner auf dem umherliegenden Land und in den Dörfern. Doch wuchs die Zahl der Bewohner weiter, bis sie 1975 schließlich ca. 14500 erreichte. Heute hat die Stadt Wipperfürth über 23000 Einwohner.



Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung in Wipperfürth

Brände

Vom 14. bis zum 18. Jahrhundert gab es in Wipperfürth elf große Brände. Sieben mal wurde die Stadt dabei vollständig zerstört:

- 25. Februar 1333 Lebertsbrand
- 1352 Brand durch Blitzstrahl
- 1386 Läpper- oder Lappenbrand
- 1412 Winrichs Feierbrand
- 27. Juni 1465 Buchholzbrand
- 14. Mai 1511
- 25. Juli 1585
- 3. September 1795 großer Stadtbrand

Immerhin haben einige wenige Häuser diese Brände bis heute überlebt. So besteht zum Beispiel die „Penne“ immer noch, und auch das alte Stadthaus steht noch am gleichen Platz wie vor ca. 300 Jahren.



Abbildung 4: Penne

Gastronomie

Wipperfürth bietet von einer Imbissbude bis hin zur Sterne-Küche alle Essgenüsse. Vor allem die Wirte in den Kneipen rund um den Marktplatz sorgen für manch gutes Geschmackserlebnis. Wer also abends auf seine Kosten kommen möchte, geht in die Penne, Brauhaus, Hanse Café, Ratskeller oder in den Platz 16.

Gut bürgerliches Essen erhält man auch im Landgasthof Tönnies, im Haus Koppelberg, in der „Alte Mühle“ oder in der „Alten Drahtzieherei“. Für ein schönes Essen zu zweit empfiehlt sich besonders das Gasthaus Christian zur Neyetalsperre.

Sehenswürdigkeiten

Die große Sehenswürdigkeiten von Wipperfürth ist der historische Stadtkern. Dort befindet sich zum Beispiel das Rathaus, das vor allem zur Vorweihnachtszeit zum Adventskalender ausgestaltet wird. Mit dieser Idee stand Wipperfürth auch schon im Guinness-Buch der Weltrekorde.

Besonders sehenswert sind die Reste der alten Stadtmauer an Ellersecke und der Münzschläger auf dem Marktplatz. Dort befindet sich auch der alte Brunnen, auf dem der Löwe mit dem Stadtwappen sitzt.



Abbildung 5: Stadtmauer



Abbildung 6: Brunnen mit Löwe

Zu Wipperfürth gehört auch ein Kloster und die Stadtkirche. Das Besondere an der Stadtkirche sind die sieben Türme, die das Zeugnis dafür sind, dass Wipperfürth sieben mal ganz abgebrannt ist.

Desweiteren kann man in der Umgebung von Wipperfürth sehr gut wandern und dabei in der einen oder anderen Dorfschänke einkehren. Wasserliebhaber bevorzugen natürlich einen Rundgang um die Neyetalsperre, die eine reine Trinkwasser-Talsperre ist, und auf der Wassersport leider nicht gestattet ist.

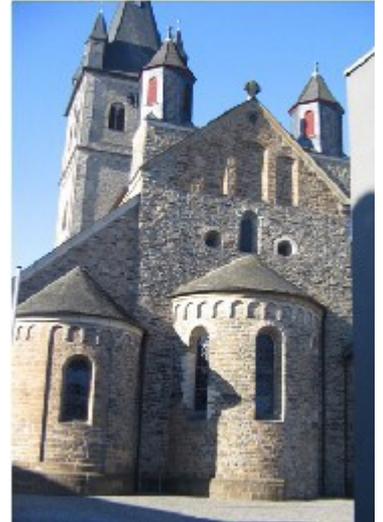


Abbildung 7 : Stadtkirche



Abbildung 8: Umgebung Wipperfürth

Die nebenstehende Karte gibt Auskunft über die kleineren Ortschaften in der Umgebung von Wipperfürth

Industrie

War früher die Textilindustrie einmal durch den Herrenausstatter Müller – Wipperfürth vertreten, so ist die Industrie heute hauptsächlich durch elektrotechnische, Kunststoff verarbeitende, Metall verarbeitende und Papier verarbeitende Betriebe geprägt.

Das wichtigste Industrieunternehmen in Wipperfürth ist die 1904 gegründete Glühlampenfabrik Radium. Sie gehört inzwischen als Tochterunternehmen des Siemens – Konzerns zu Osram.

Der größte Arbeitgeber von Wipperfürth ist die Armaturenfabrik Voss, die durch ihre internationalen Verflechtungen den Namen Wipperfürth in der ganzen Welt bekannt macht.

Ein weiteres wichtiges Unternehmen, Firma Jockey Plastik, stellt zum Beispiel Eimer für die ganze Welt her, was für den Bekanntheitsgrad von Wipperfürth ebenfalls von Bedeutung ist.

Ihre Energien Gas, Strom und Wasser beziehen die Wipperfürther direkt vor Ort von der Bergischen Energie- und Wasser-GmbH (BEW).